



Liebe Kolleg*innen,

auch in diesem Jahr laden wir wieder zum Norddeutschen Psychotherapietag (NPT26) ein.

Wir möchten allen Teilnehmenden einen Überblick über den aktuellen Stand der Psychotherapie bei Störungen durch psychotrope Substanzen und Verhaltenssüchten bei Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglichen. In den Workshops werden konkrete Impulse zur für die ambulante und stationäre psychotherapeutische Behandlung vermittelt.

Es ist uns gelungen, anerkannte Expert*innen für unsere Fortbildung zu gewinnen. Darüber freuen wir uns sehr!

Neben der fachlichen Vertiefung bietet der Fachtag natürlich wieder auch die Möglichkeit zum kollegialen Austausch und zur Vernetzung.

Wir freuen uns auf die persönliche Begegnung und einen fachlich anregenden Tag in Lübeck.

Für den Vorstand der PKSH



Dr. phil. Dipl.-Psych. Clemens Veltrup
Präsident

11. Norddeutscher Psychotherapietag

Samstag, 06.06.2026, 09:15 – 18:00 Uhr
Hotel Park Inn, Willy-Brandt-Allee 1-5, 23554 Lübeck

Veranstalter

Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein
Sophienblatt 92 - 94, 24114 Kiel
Tel.: 0431 66 11 990 | Fax: 0431 66 11 995
info@pksh.de | www.pksh.de

Teilnahmegebühr

Die Gebühr für den 11. Norddeutschen Psychotherapietag beträgt:

Regelbeitrag 145 €
ermäßigter Beitrag 95 €

Ermäßigung für PiA, bei Erwerbslosigkeit und in Elternzeit.

Tagungsgetränke, Pausensnacks und Mittagessen inklusive.

Anmeldung

Ausschließlich online über das Anmeldeformular unter **www.pksh.de/termine**.

Die Teilnahmegebühr wird durch Lastschrift eingezogen. Bei Rücktritt bis 22.05.2026 wird die Teilnahmegebühr abzüglich einer Stornogebühr von 15 € erstattet.

Bankverbindung

Psychotherapeutenkammer Schleswig-Holstein
Dt. Apotheker- und Ärztebank
IBAN: DE07 3006 0601 0005 6310 76

Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt.

Anmeldeschluss ist Freitag, 22.05.2026

Zeitplan

09:15 – 09:30	Begrüßung
09:30 – 10:30	Vortrag 1
10:30 – 11:00	KAFFEEPAUSE
11:00 – 12:00	Vortrag 2
12:00 – 14:00	MITTAGSPAUSE
14:00 – 18:00	Workshops 1 – 5 (siehe Rückseite)

Für die Teilnahme am Psychotherapietag werden
10 Fortbildungspunkte vergeben.



Vortrag 1

🕒 09:30 Uhr

Behandlung der Alkoholabhängigkeit – ein Stiefkind der Psychotherapie

Zunächst werden die Hintergründe erläutert, warum die Behandlung der Alkoholabhängigkeit bis heute in der Psychotherapie häufig vermieden wurde. Im Anschluss wird erläutert, welche Erkenntnisse der Suchtpsychologie aktuell bereitstehen, um die Behandlung der Alkoholabhängigkeit für die Betroffenen aber auch ihre Behandler*innen erfolgversprechend und befriedigend werden zu lassen.

Prof. Dr. Johannes Lindenmeyer: Psychologischer Psychotherapeut und Supervisor (VT), Professor für Klinische Psychologie und Weiterbildungsbefugter der Hochschulambulanz der Medizinischen Hochschule Brandenburg. Er ist seit über 40 Jahren in der Behandlung von Alkohol- und Medikamentenabhängigkeit tätig und war 1996-2019 Gründungsdirektor der salus klinik Lindow für Sucht und Psychosomatik. Er ist Mitentwickler der leitlinienempfohlenen Cognitive Bias Modification zur Rückfallprävention und Diotima-Preisträger der Bundespsychotherapeutenkammer.

Vortrag 2

🕒 11:00 Uhr

Wenn Pornos das Leben bestimmen: Pornografie-Nutzungsstörung – Von den Grundlagen zur Therapie

In dem Vortrag wird zunächst kurz auf die Pornografienutzung generell in Deutschland eingegangen. Danach werden die diagnostischen Kriterien vorgestellt, die für eine Pornografie-Nutzungsstörung erfüllt sein müssen. Neben ätiologischen Modellen werden insbesondere therapeutische Ansätze erörtert.

Prof. Dr. Rudolf Stark, Dipl.-Psych: Professor für Psychotherapie und Systemneurowissenschaften an der Justus-Liebig-Universität (JLU) Gießen, Leiter der universitären verhaltenstherapeutischen Ausbildungs-, Hochschul-, und Weiterbildungsambulanzen und Direktor eines Bildungszentrums an der JLU Gießen. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf den Angststörungen und Suchterkrankungen mit einem besonderen Schwerpunkt auf der Pornografie-Nutzungsstörung. Er ist Vorstandsmitglied der Psychotherapeutenkammer Hessen.

Workshop 1

Psychotherapie von alkoholbezogenen Störungen im niedergelassenen Bereich

Die aktuelle Änderung der Psychotherapierichtlinie erweitert die Möglichkeiten der Behandlung von alkoholbezogenen Störungen in der ambulanten Psychotherapie. Anliegen des Workshops ist es, dem Behandlungspessimismus vieler ambulanter Psychotherapeut*innen entgegenzuwirken. Hierzu werden Möglichkeiten der Früherkennung, qualifizierten Anamnese und Diagnosestellung von alkoholbezogenen Störungen erläutert. Außerdem werden evidenzbasierte Interventionen zur Motivationsförderung, Psychoedukation, Rückfallprävention sowie zum Umgang mit Rückfällen im Behandlungsverlauf vorgestellt.

Prof. Dr. Johannes Lindenmeyer (siehe Vortrag 1)

Workshop 2

Pornografie-Nutzungsstörung effektiv behandeln

Aktuelle Erkenntnisse zur Behandlung der Pornografie-Nutzungsstörung (PNS) werden vorgestellt und am Beispiel des Innovationsfond Projekt PornLoS wird erläutert, wie die Therapie der PNS praktisch umgesetzt werden kann. Der Workshop richtet sich an alle, die sich in Zukunft intensiver mit einer bisher häufig ignorierten Störungsbild beschäftigen wollen. Es werden zahlreiche praktische Hinweise zur Diagnose und zu schwierigen Therapiesituationen geben

Dr. Rudolf Stark (siehe Vortrag 2)

Workshop 3

Internetnutzungsstörungen – Einblick in Ätiologie, Diagnostik und Behandlung im Kindes- und Jugendalter

Die Computerspielstörung ist die erste Internetnutzungsstörung, die offiziell in die ICD-11 aufgenommen wurde. Aber auch die übermäßige Nutzung anderer digitaler Medien, z.B. soziale Medien oder Video-Plattformen, wird zunehmend im Sinne einer Verhaltenssucht erforscht. In diesem Workshop erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Faszination digitaler Medien und lernen suchtfördernde Mechanismen kennen. Anschließend folgt ein Einblick in die Ätiologie sowie die leitliniengerechte Diagnostik und Behandlung von Internetnutzungsstörungen im Kindes- und Jugendalter.

Jan-Ole Cloes, M.Sc.: Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut (VT), wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Zentrum für Suchtfragen des Kindes- und Jugendalters (DZSKJ) am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE)

Workshop 4

Was tun, wenn Patient:innen kiffen – Substanzkonsumstörungen in der ambulanten Psychotherapie bei (jungen) Erwachsenen

Die Änderung der Psychotherapie-Richtlinie für die Behandlung von Substanzkonsumstörungen im Jahr 2011 und zuletzt 2025 stellt einen erheblichen Fortschritt dar. Der Workshop bietet einen Überblick zur Praxistauglichkeit der Änderungen der Psychotherapierichtlinie bei Substanzkonsumstörungen. Anhand von praxisnahen Beispielen soll verdeutlicht werden, in welchen Fällen ambulante Psychotherapie möglich ist, wie diese in der Versorgung von Patient:innen mit Substanzkonsumstörungen eine sinnvolle, größere Rolle spielen kann und welchen Herausforderungen man sich als ambulant tätige/r Psychotherapeut:in stellt. Zudem werden spezifische Therapiebausteine (Motivierende Gesprächsführung, Vorbereitung des Konsumstopps, Kognitive Therapie, Rückfallprophylaxe, Umgang mit Verlangen, etc.) kurz im Überblick dargestellt.

Dipl. Psych. Anja Pix: Seit 2010 fachliche Leitung der Spezialambulanz für Substanzkonsumstörungen & abhängige Verhaltensweisen an der UFP TU Dresden gGmbH, Bereichstherapeutin für suchtspezifische Psychotherapie und Behandlung von psychischen Störungen im Zusammenhang mit delinquenten Verhaltensweisen aus den Bereichen Gewalt-, Radikalisierungs- und Sexualdelinquenz. Nebenberuflich tätig als Supervisorin (Akkreditierung OPK), Honorarärztin, Gutachterin Anti-Skid (Luftfahrzeugführer/In mit psychischen Störungen), Mitglied der staatlichen Prüfungskommission Approbationsprüfung PP (Landesdirektion Dresden), seit 2023 ehrenamtliche RichterIn (Berufsgesicht Heilberufe Landgericht Dresden).

Workshop 5

Addictive Design in Gaming und Gambling: Glücksspielnahe Internapplikationen und ihre verhaltenstherapeutische Behandlung

Der Workshop vermittelt aktuelle Konzepte zur Diagnostik und verhaltenstherapeutischen Behandlung von Gaming Disorder (ICD-11: 6C51) und Gambling Disorder (ICD-11: 6C50) im Erwachsenenalter. Im Fokus stehen lootboxbasierte Monetarisierungsmodelle, glücksspielnahe Internapplikationen sowie Smartphonegames als zentrale Risikokontexte für problematisches Nutzungsverhalten. Es werden Verlaufsformen und therapeutische Interventionen u.a. anhand praxisorientierter Videobeispiele anschaulich dargestellt. Ziel ist es, die klinisch relevanten Wirkmechanismen des digitalen „addictive designs“ differenziert zu verstehen und evidenzbasiert in die therapeutische Praxis zu überführen.

Dr. Klaus Wölfling ist Einrichtungsleiter der Therapeutischen Gemeinschaft Jenfeld, Alida Schmidt-Stiftung in Hamburg und wissenschaftlich tätig an der Klinik für Psychosomatische Medizin der Universitätsmedizin Mainz. Er verfügt über langjährige Erfahrung in der Behandlung von Verhaltenssuchten sowie in der Wirksamkeitsforschung von Psychotherapie, unter anderem in RCTs zu internetbezogenen Störungen, Gaming- und Gambling-Störungen bei Erwachsenen, und entwickelt praxisnahe, innovative digitale Behandlungsformen wie die Hamburger Onlinesuchtberatung.